

02	In eigener Sache	13	Veranstaltungen Vorschau
02	Top News	14	Personalnachrichten
04	Hochschulspiegel	16	Aus den Abteilungen
08	Fürsorge und Gesundheit	20	Kontakte und Kooperationen
09	Themenreihe Forschung	21	Umweltschutz und Nachhaltigkeit
10	Veranstaltungen Rückblick	22	Themenreihe Medien

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2020 steht nicht nur für den Beginn eines neuen Jahrzehnts, es setzt gleichzeitig den Startpunkt für weitreichende Veränderungen an unserer Hochschule. Zum Jahreswechsel ist aus der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung die Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen geworden – statt FHöV NRW heißen wir nun HSPV NRW.

Durch die Novellierung des Gesetzes über die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst im Lande Nordrhein-Westfalen (FHGöD) trägt unsere Hochschule jetzt einen Namen, der wiedergibt, was wirklich in uns steckt: Wir sind die größte Hochschule ihrer Art in Europa und bringen die Studiengänge aus den Bereichen Polizei und Verwaltung für das Bundesland Nordrhein-Westfalen unter einem Dach zusammen.

Mit unserer Umbenennung gehen auch ein neues Logo und ein überarbeitetes Corporate Design einher. Ich möchte daher die Gelegenheit nutzen, um allen Beteiligten für die geleistete Arbeit zu danken. Ich bin besonders stolz darauf, dass wir unser Logo und unser Corporate Design eigenständig, ohne externe Unterstützung entwickelt und umgesetzt haben. Dies war für alle Hochschulangehörigen mit einem enormen Arbeitsaufwand verbunden. Umso schöner ist es, nun das gelungene Endergebnis zu sehen.

Neben unserem Namenswechsel gab es in den vergangenen Wochen noch weitere Neuigkeiten aus dem Bereich Hochschulentwicklung: So konnte für den geplanten Neubau der HSPV NRW in Duisburg vor kurzem die Baugenehmigung erteilt werden. Wenn alles planmäßig verläuft, wird der Gebäudekomplex im März 2022 bezugsfertig sein und rund 2.000 Studierenden optimale Lernbedingungen bieten – denn auch unter unserem neuen Namen wird unser Hauptaugenmerk weiterhin auf der profunden hochschulischen Ausbildung der Nachwuchskräfte des Landes NRW liegen.

Unsere Aufgabe als Hochschule besteht jedoch nicht nur darin, Kompetenzen zu vermitteln, sondern auch neues Wissen zu generieren. Wir sind daher sehr stolz darauf, dass die Forschungsergebnisse unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler immer wieder wichtige Impulse und Ergebnisse zu verschiedensten Themenfeldern liefern.

Ich wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2020 und eine spannende Lektüre des Newsletters!

Ihr

Martin Borträger Präsident der HSPV NRW

In eigener Sache

Newsletterkalender 2020

Der neue Newsletterkalender ist online

Die Termine der Redaktionsschlüsse sind von nun an für das gesamte Jahr einsehbar. Sollten Sie einmal nicht sicher sein, ob Ihr Artikel es noch rechtzeitig in die nächste Ausgabe schafft, klicken Sie einfach [hier](#).

Natürlich können Sie unseren Kalender auch jederzeit über die [Website der HSPV NRW](#) aufrufen. Der Newsletterkalender informiert allerdings nicht nur über die Annahmefristen, er gibt gleichzeitig einen Jahresüberblick über die bevorstehenden Veröffentlichungszeiträume der einzelnen Ausgaben.

Sandra Warnecke Zentralverwaltung

Top News

Aus FHöV NRW wird HSPV NRW

Landtag beschließt Umbenennung in Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW

Die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen (FHöV NRW) heißt jetzt Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen (HSPV NRW). Die Namensänderung ist Teil der Novelle des Gesetzes über die Fachhochschulen für den öffentlichen Dienst im Lande NRW (FHGöD). NRW-Innenminister Herbert Reul unterbreitete den Vorschlag im Rahmen der Gesetzesanpassung.

„Die Anpassung des Fachhochschulgesetzes ist mir ein wichtiges Anliegen, denn die Ausbildung unserer Studierenden in den dualen Studiengängen ist die Basis für eine zukunftsfähige Landesverwaltung. Um auch nach außen die maßgebliche Bedeutung der FHöV NRW für die polizeiliche Ausbildung aufzuzeigen, soll das Wort ‚Polizei‘ integraler Bestandteil des Namens der Hochschule werden“, erklärte Reul bei der ersten Lesung zur Änderung des FHGöD im Landtag.

Martin Borntträger, Präsident der HSPV NRW, freut sich über den gefassten Beschluss: „Der Namenswechsel ist für uns richtig und wichtig, denn nun steht endlich drauf, was drin ist. Schließlich handelt es sich bei unserer Hochschule um die größte ihrer Art in Europa und die angehenden Polizistinnen und Polizisten stellen mit über 6.000 Studierenden die größte Gruppe dar, gefolgt von den Studierenden aus dem Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung.“

Die Umbenennung von „Fachhochschule“ in „Hochschule“ sei gleichzeitig ein sichtbarer Ausdruck für die Teilhabe an der allgemeinen Hochschulentwicklung und stärke die Zugehörigkeit zur nordrhein-westfälischen Hochschullandschaft. „Besonders erfreulich dabei ist, dass die Initiative für den Namenswechsel vom Senat unserer Hochschule ausging“, betont Borntträger.

Heike Lücking Zentralverwaltung



Neubau der HSPV NRW in Duisburg

Baugenehmigung erteilt



Visualisierung des Neubaus in Duisburg (Bild: aurelis Real Estate GmbH)

Zum Jahresende 2019 hat das Immobilienunternehmen Aurelis die Baugenehmigung für den neuen Standort der HSPV NRW in Duisburg erhalten. Innerhalb von knapp fünf Monaten wurden alle Voraussetzungen für die Erteilung der Baugenehmigung geschaffen.

Der Hochschulneubau in Duisburg wird Kursräume, eine Bibliothek, eine Kantine sowie Büros für Dozenten und Verwaltung und 398 Tiefgaragenplätze auf einer Bruttogeschossfläche von rund 31.220 Quadratmetern beinhalten.

An der HSPV NRW studieren aktuell rund 12.000 angehende Nachwuchskräfte von Polizei, Kommunal- und Landesverwaltung sowie der Rentenversicherung des Landes. Am Standort Duisburg werden rund 2.000 junge Menschen studieren.

Das Hochschulprojekt im Quartier 1 der Duisburger Freiheit nimmt Aurelis in Zusammenarbeit mit den Architekten Heinle, Wischer und Partner (Köln) und dem Projektsteuerer Drees & Sommer (Düsseldorf) in Angriff. Gebaut wird das Objekt von HOCHTIEF als Generalunternehmer. Baubeginn soll bereits im März 2020 sein. Im August 2022 wird die HSPV NRW laut Planung ihren Betrieb in der Wuhanstraße aufnehmen.

Zurzeit stehen im Quartier 1 der Duisburger Freiheit noch drei freie Baufelder (insgesamt rund 10.500 Quadratmeter Grundstücksfläche) zur Verfügung.

Heike Lücking Zentralverwaltung

Hochschulspiegel

Eine Frage der Haltung

Fachtagung des Dachverbandes der autonomen Frauenberatungsstellen NRW e.V.



Die Veranstalterinnen des Fachtages gemeinsam mit Ministerin Ina Scharrenbach (zweite von links) und den Referentinnen; ganz rechts Laura Gammon (Foto: Ricarda Mohr)



Laura Gammon und Bernd Brandhoff während der Fachtagung (Foto: Ricarda Mohr)

Am 20. November 2019 veranstaltete der Dachverband der autonomen Frauenberatungsstellen in Nordrhein-Westfalen einen Fachtag zum Thema „Eine Frage der Haltung – Mehr Sicherheit im Umgang mit Betroffenen sexualisierter Gewalt“.

Die Veranstaltung wurde gefördert vom Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW. Ministerin Ina Scharrenbach sprach zur Eröffnung ein Grußwort, in welchem sie die Wichtigkeit der Arbeit der Frauenberatungsstellen herausstellte und gleichzeitig auch die weitere finanzielle Unterstützung ihres Ministeriums zusicherte (insbesondere für die Beratung und Prozessbegleitung von Frauen, die von Gewalt betroffen sind).

Auf dem Programm standen einige Fachvorträge und eine Talkrunde, in der eine Opferanwältin, eine Journalistin und eine Betroffene zu Wort kamen. Letztere schilderte eindrucksvoll den unsensiblen Umgang mit ihr seitens der Strafverfolgungsbehörden und berichtete von Problemen in ihrem beruflichen Umfeld, in welchem es auch zu der Tat gekommen war.

Am Nachmittag fanden insgesamt fünf Workshops statt. Einer der Workshops mit dem Thema „Täterstrategien“ wurde von Laura Gammon und Bernd Brandhoff von der HSPV NRW (Studienort Gelsenkirchen beziehungsweise Dortmund) geleitet. Beide wurden als Referenten eingeladen, da durch ihre früheren Tätigkeiten in kriminalpolizeilichen Dienststellen zur Bekämpfung von Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung noch Kontakte zu Frauenberatungsstellen bestehen.

Der Workshop fand regen Zuspruch, denn von den etwa 170 Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Fachtages hatten sich bereits im Vorfeld 70 hierfür angemeldet. Es war daher durchaus eine didaktische Herausforderung, alle Interessierten in Form eines Workshops zu beteiligen.

Als Einstieg in das Thema wurde ein Vortrag gewählt, in welchem die aktuellen Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik des Landes NRW für das Jahr 2018 im Bereich der Straftaten Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und sexuelle Übergriffe in besonders schweren Fällen (einschließlich der bekannten Angaben zu Opfern und Tätern) dargestellt wurden. Darüber hinaus wurden die Ergebnisse einer Dunkelfeldstudie des Kriminologischen Forschungsinstitutes Niedersachsen aus dem Jahr 2014 vorgestellt.



Anschließend konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an mehreren Metaplanwänden ihre Erfahrungen zum Thema Täterstrategien in Form eines World-Cafés diskutieren und sammeln. Die Ergebnisse fassten die Moderatoren abschließend zusammen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren teilweise sichtlich verblüfft über ihr Vorwissen zu typischen Täterstrategien, welches durch den Workshop noch weiter intensiviert wurde. Bei der Verabschiedung durch die Veranstaltungsleiterin wurde vereinbart, die Referenten der HSPV NRW auch zu weiteren Veranstaltungen einzuladen.

Laura Gammon Abteilung Gelsenkirchen

Bernd Brandhoff Studienort Dortmund

Studie zum Wert des Ehrenamts in NRW

Ergebnisse und politische Folgerungen im Landtag präsentiert

Für eine Gesellschaft ist bürgerschaftliches Engagement unbezahlbar, es stärkt die Demokratie und sorgt für sozialen Zusammenhalt. Aber lässt sich der Wert von Engagement auch monetär bemessen und was erwarten Engagierte in Punkto Rahmenbedingungen vom Staat beziehungsweise von den Kommunen?

Mit der Bearbeitung dieser Frage hatte die FDP-Landtagsfraktion NRW Anfang des Jahres 2019 Prof. Dr. Andrea Walter vom HSPV-Studienort Dortmund und Privatdozent Dr. Matthias Freise von der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster beauftragt. Die zentralen Ergebnisse der Studie präsentierte Prof. Dr. Andrea Walter gemeinsam mit FDP-Fraktionschef Christof Rasche im Rahmen eines Pressegesprächs im Düsseldorfer Landtag.

In ihrer Studie entwickeln Walter und Freise vier Modelle, mit denen sich der monetäre Wert des Ehrenamts in NRW berechnen lässt – von mindestens 12,5 Milliarden Euro gehen die Wissenschaftler aus.

Dabei berücksichtigten sie unter anderem erstmals, inwiefern Engagierte spezifische Qualifikationen für die Ausübung ihres Ehrenamts erwerben beziehungsweise im Ehrenamt auf beruflich erworbene Kompetenzen zurückgreifen. Nach der im Rahmen der Studie durchgeführten Online-Befragung durch das Kölner Meinungsforschungsinstitut YouGov durchlaufen rund ein Viertel der Engagierten eine Qualifizierung, bevor sie ihr Engagement beginnen. Sie bringen sich zudem durchschnittlich in einem größeren Umfang ein, als Engagierte ohne Qualifizierung.

Die Top fünf bilden hier die Engagementfelder „Unfall-/Rettungsdienst“ (zum Beispiel bei der Feuerwehr), „Gesundheit“ (etwa als Hospiz- oder Demenzbegleiter), „Erwachsenenbildung“ (beispielsweise als Trainer in der politischen Bildung),



Prof. Dr. Andrea Walter gemeinsam mit FDP-Fraktionschef Christof Rasche
(Foto: FDP-Landtagsfraktion NRW)

„Justiz und Kriminalitätsvorbeugung/-bewältigung“ (unter anderem in der Opferhilfe) und „Sport“ (zum Beispiel als Trainer oder Schiedsrichter).

Bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen sind neben Vereinen und Verbänden als Träger des Engagements vor allem der Staat und die Kommunen gefragt. „Engagierte wünschen sich primär öffentliche Anerkennung, Absicherung und möglichst wenig Bürokratie im Ehrenamt“, betonte Prof. Dr. Andrea Walter. Viele gesellschaftliche Aufgaben könnten ohne spezielle Qualifizierung gar nicht von Engagierten übernommen werden.

Dass die Bereitschaft zu oft aufwändigen Qualifizierungsmaßnahmen jedoch nicht selbstverständlich ist, zeigt aktuell das Beispiel Schleswig-Holstein. Hier musste mit Grömitz bereits die vierte Gemeinde Bürger zum Feuerwehrdienst verpflichten, da Freiwillige fehlen.

Die FDP-Fraktion setzt sich für eine deutliche Aufwertung des Engagements in NRW ein, unter anderem soll – basierend auf den Ergebnissen der Studie – Engagement im öffentlichen Dienst stärker Anerkennung finden.

Die Studie wird zeitnah auf der Webseite der FDP-Landtagsfraktion NRW veröffentlicht.

Prof. Dr. Andrea Walter Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund

Festakt

70 Jahre Bundesrepublik Deutschland – 70 Jahre Grundgesetz

Das 70-jährige Bestehen der Bundesrepublik Deutschland und ihres Grundgesetzes feierte der Kreis Wesel im Rahmen eines Festaktes am 9. Dezember 2019 im Kreishaus. Vor dem Kreistag und der interessierten Öffentlichkeit hielt Prof. Dr. Frank Bätge von der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW auf Einladung von Landrat Dr. Ansgar Müller einen Festvortrag zum Thema „70 Jahre Grundgesetz unter besonderer Berücksichtigung der kommunalen Selbstverwaltung“. Zum Abschluss seines Vortrags motivierte er die Anwesenden, wählen zu gehen, sich ehrenamtlich zu engagieren und sich durch eine respektvolle Teilnahme am Diskurs über das Gemeinwohl und die freiheitlich demokratische Grundordnung einzubringen.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Prof. Dr. Frank Bätge Abteilung Köln

Wie kann der Öffentliche Dienst attraktiver werden?

Zu diesem Thema organisierte die FDP-Fraktion am 11. Dezember 2019 ein Werkstattgespräch im nordrhein-westfälischen Landtag. Als Referent hielt Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis einen Vortrag zu dem Thema „Öffentlicher Dienst der Zukunft – Was ist zu tun?“.

In seinen Eingangsworten machte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende und personalpolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Ralf Witzel, deutlich, dass die Beschäftigten im Öffentlichen Dienst mehr Wertschätzung verdient hätten, wenn man an Böllerwürfe, Übergriffe oder Fäkalienwürfe im Hambacher Forst denke. „Angriffe auf die Bediensteten sind ein Angriff auf uns alle“, machte Witzel unmissverständlich klar. Der Öffentliche Dienst sei eine wichtige Stütze für das gesellschaftliche Zusammenleben.

In den Impulsvorträgen von Roland Staude (Vorsitzender DBB NRW), Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis (HSPV NRW) und Moritz Pelzer (dbb jugend nrw) wurden folgende zentrale Themen angesprochen: Bewerbergewinnung in Zeiten des Fachkräftemangels, Förderung eines schnelleren Aufstiegs bei



Werkstattgespräch im Landtag NRW (Foto: FDP-Landtagsfraktion)

besonderen Leistungsträgern, Personalbindungsmaßnahmen und Entwicklungskonzepte, moderne Arbeitswelt und Arbeitsorganisation, Flexibilität durch Lebensarbeitszeitkonten und weitere Modernisierungen des Dienstrechts in NRW.

Solche Maßnahmen, da waren sich alle Redner einig, können nicht bei monetären Anreizen Halt machen. Auch die weitere Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, zum Beispiel durch Lebensarbeitszeitkonten oder die Flexibilisierung von Sabbaticals, ist anzustreben. Moderne Dienststellen, die neue Arbeitsmodelle wie Teleheimarbeit oder mobile Arbeit fördern, könnten die Attraktivität des Öffentlichen Dienstes spürbar erhöhen. Prof. Dr. Michaelis stellte unter anderem neue Konzepte des Bundes sowie Herangehensweisen verschiedener Länder vor, die seiner Ansicht nach nicht immer nachahmenswert sein müssen.

Im Anschluss an eine intensive Diskussion mit den etwa 100 anwesenden Gästen kam Ralph Bombis, stellvertretender Vorsitzender des Haushaltsausschusses des Landtags, zu dem Fazit, dass der Öffentliche Dienst in der Zukunft gute Chancen habe, attraktiver zu werden. Bombis freute sich über den regen Austausch und die vielen Denkanstöße für die FDP-Landtagsfraktion.

Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis Abteilung Duisburg, Außenstelle Mülheim an der Ruhr

Erfolgreich studieren

Am 17. Februar 2020 wird ein Vernetzungstreffen zur Abstimmung von Forschungsansätzen und zur Entwicklung einer gemeinsamen Hochschulbildungsforschung an der HSPV NRW stattfinden

Erfolgreich das duale Studium zu absolvieren, stellt für einige Studierende eine besondere Herausforderung dar. Im Kontext von Wiederholungsklausuren und anhand der Entwicklung des Anteils der Studierenden, die die Hochschule ohne Abschluss verlassen, wird deutlich, dass nicht jede/r diese Herausforderung meistert. Wie kommt es, dass einige Studierende gute Noten erzielen und andere an den Anforderungen scheitern? Welche Faktoren spielen dabei eine Rolle? Wie lässt sich der Studienerfolg verbessern? Wie verstehen wir als Lehrende unsere Tätigkeit an der Hochschule und was können wir verändern?

Seit einiger Zeit beschäftigen sich zahlreiche Lehrende der HSPV NRW innerhalb von Gremien und Arbeitskreisen sowie im Rahmen von Forschungstätigkeiten mit diesen und weiteren Fragen rund um das Thema „Erfolgreich studieren“. Dabei wurde bereits vielfach angemerkt, dass es zwingend notwendig ist, einen Überblick über die verfolgten Ansätze herzustellen und die Tätigkeiten verstärkt zu koordinieren.

Wir, eine Gruppe von sieben Lehrenden der HSPV NRW, haben uns zusammengefunden, um die Vernetzung unter denjenigen, die Forschungen zur Hochschulbildung und speziell zum Studienerfolg planen, voranzubringen. Das erste hochschulweite Treffen unter dem Titel „Erfolgreich studieren – Erstes Vernetzungstreffen zur Hochschulbildungsforschung an der HSPV NRW“ findet am 17. Februar 2020 in der Zentrale in Gelsenkirchen statt. Ziel ist es, ein gemeinsames strukturiertes Vorgehen in diesem Forschungsbereich zu entwickeln. Damit soll das Treffen auch eine Vorlage für ein erstes Forschungsprogramm zur Hochschulbildung liefern. Jede/r Interessierte ist herzlich willkommen. Anmeldungen und Rückfragen richten Sie bitte bis zum 10. Februar 2020 an [Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten](#) oder [Prof. Dr. Gina Rosa Wollinger](#).

Weitere Informationen zu dem bevorstehenden Vernetzungstreffen können Sie [hier](#) nachlesen.

Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten Abteilung Münster

Prof. Dr. Gina Rosa Wollinger Abteilung Köln



Themenreihe Fürsorge und Gesundheit

HSPV NRW unterschreibt Okanagan Charta zur institutionellen Gesundheitsförderung

Lange Zeit war institutionelle Gesundheitsförderung an Hochschulen ein Randthema. Mit der sogenannten Okanagan Charta, die 2015 im Rahmen einer Konferenz in Kanada ausgehandelt wurde, soll das Thema einen höheren Stellenwert erhalten. Sie will Hochschulen dabei unterstützen, entsprechend tätig zu werden. Die HSPV NRW hat sich mit der Unterzeichnung der internationalen Charta im Dezember 2019 dazu verpflichtet, Gesundheit in verschiedene Aspekte der Hochschulkultur sowie in Verwaltungs- und Betriebsabläufe einzubetten und die Zusammenarbeit in der Gesundheitsförderung aktiv zu steuern. Zur Gesundheitsförderung gehört ebenfalls die Verzahnung mit dem Thema Nachhaltigkeit. Die HSPV NRW ist erst die zweite Hochschule in Deutschland, die diese Charta unterschrieben hat.

„Betriebliches Gesundheitsmanagement ist für mich ein essentielles Thema, da es einen großen Einfluss auf Motivation, Engagement und Leistungsfähigkeit von Lehrenden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat“, erklärte Präsident Martin Borntträger bei der Unterzeichnung der Charta. „Wir vertreten an unserer Hochschule einen ganzheitlichen Ansatz und streben an, diesen Aspekt auch in unserer Hochschulkultur zu verankern.“

Aktuell bietet die HSPV NRW Maßnahmen wie Gesundheitstage, Rückenfit und Pilates sowie regelmäßige Beratungsgespräche und Fortbildungen an. Um das Thema weiter voranzutreiben, wurde an der HSPV NRW nun eine Stabsstelle für Betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet.

Über die Okanagan Charta:

Die Okanagan Charta ist das Ergebnis der internationalen Konferenz zu gesundheitsfördernden Universitäten und Hochschulen in Kelowna, Kanada, aus dem Jahr 2015.

Gesundheitstag 2020

Der diesjährige Gesundheitstag der HSPV NRW wird am 24. März von 10.00 Uhr bis 16.00 Uhr in der Zentralverwaltung in Gelsenkirchen stattfinden

Kommen Ihnen die Stichworte lootbox, e-betting, e-sports, gaming oder gambling bekannt vor? Möglicherweise können Sie damit nicht sofort etwas anfangen. Allerdings haben Sie direkt oder indirekt bestimmt schon einmal damit zu tun gehabt.

Falls ich Ihr Interesse geweckt haben sollte, kann ich Ihnen den nächsten Gesundheitstag der HSPV NRW ans Herz legen.



V.l.n.r.: Heike Reuter vom Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen, HSPV-Präsident Martin Borntträger und Kanzlerin Hanna Ossowski besiegeln ihre Absicht zur institutionellen Gesundheitsförderung mit der Unterzeichnung der Okanagan Charta (Foto: HSPV NRW)

Der Bundesweite Arbeitskreis Gesundheitsfördernde Hochschulen (AGH) ist ein Zusammenschluss von über 400 Personen aus deutschen und internationalen Hochschulen, hochschulbezogenen Institutionen und Organisationen.

Der AGH unterstützt seit 25 Jahren die Vernetzung und den Austausch und entwickelt gemeinsam mit Hochschulen Maßnahmen, Projekte oder Prozesse zur Organisationsentwicklung und zur Gesundheitsförderung auf der Basis der zehn Gütekriterien für eine Gesundheitsfördernde Hochschule 2020.

Weitere Informationen zur Okanagan Charta stehen Ihnen als [Download](#) zur Verfügung.

Heike Lücking Zentralverwaltung

Das Thema ist:

Wenn gambling auf gaming trifft!

Der ausgewiesene Experte Tim Brosowski (Diplom-Psychologe, Institut für Kognitionsforschung Uni Bremen) wird durch die Veranstaltung führen. Er wird unter anderem gängige (Glücks-)Spielvarianten vorstellen und praktisch relevante Abgrenzungsprobleme thematisieren. Dabei dienen Live- Demonstrationen herausgesuchter Spielformen dazu, die ausgewählte Attraktivität in lebensweltnaher Weise zu veranschaulichen.

Sie können sich noch bis zum 25. Februar 2020 unter veranstaltungen@hspv.nrw.de für den Gesundheitstag anmelden.

Bitte beachten Sie, dass sich die Veranstaltung ausschließlich an hauptamtlich Beschäftigte (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Dozentinnen und Dozenten sowie Professorinnen und Professoren) der HSPV NRW richtet. Angemeldete Personen erhalten eine entsprechende Dienstreisegenehmigung.

Offene Fragen beantworte ich sehr gerne.

Bitte achten Sie auf sich!

Daniel Belavić Zentralverwaltung

Themenreihe Forschung

Institut für Internet und Demokratie

Neuer Vorstand nimmt seine Arbeit auf

Der neugewählte Vorstand des Düsseldorfer Instituts für Internet und Demokratie (DIID) hat mit einer ersten Sitzung unter der Leitung von Prof. Dr. Christiane Eilders seine Arbeit aufgenommen. In dem 15-köpfigen Vorstand ist auch die HSPV NRW vertreten – durch Prof. Dr. Katrin Möltgen-Sicking, Prof. Dr. Harald Hofmann und Doktorandin Nicole Najemnik.

Das DIID ist eine Ausgründung des Forschungskollegs Online-Partizipation, in welchem die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf und die HSPV NRW schon seit fast fünf Jahren zusammenarbeiten. Zweck dieses Instituts ist, die gemeinsamen Arbeiten zum Thema Online-Partizipation zu verstetigen – über die aktuelle (vom Wissenschaftsministerium geförderte) Betreuung der Doktorandinnen und Doktoranden hinaus.

Bei der vergangenen Sitzung wurden unter anderem folgende Themen behandelt:

- In der Zeitschrift „Journal of Information Technology & Politics“ ist die Studie „E-participation on the local level – A census survey approach for researching its implementation“ der DIID-Mitglieder Malte Steinbach, Nadja Wilker und Sabrina Schöttle zum „Monitor über die praktischen Anwendungen der kommunalen Online-Partizipation in NRW“ erschienen. Durch die englischsprachige Veröffentlichung kann der Monitor des Forschungskollegs Online-Partizipation und des DIID nunmehr auch international sichtbar werden.

- Katharina Gerl und Marc Ziegele reichen den BMBF-Vollantrag „KI-gestützte kollektiv-soziale Moderation von Online-Diskursen (KOSMO)“ ein. Der Antrag wurde durch ein von Liquid Democracy e.V. koordiniertes Konsortium gemeinsam mit dem Institut für Partizipatives Gestalten konzipiert.
- Stefan Marschall bereitet die Wiedereinreichung des Horizon-2020-Antrags „DeGov – Democratic innovation and participatory Governance in Europe“ vor, gemeinsam mit Partnern aus Spanien, Frankreich und Finnland.
- Momentan wird daran gearbeitet, mit den ausländischen Partnern einen gemeinsamen Antrag im Horizon-2020-Call „Developing deliberative and participatory democracies through experimentation“ (RIA) einzureichen. Der Prozess wird durch die Universität Barcelona koordiniert.

Dennis Frieß wird den Stand der Vorbereitungen zur gemeinsamen internationalen Konferenz des Forschungskollegs Online-Partizipation und des DIID vorstellen, die voraussicht-



Der neue Vorstand des DIID (Foto: Baurmann, Uni Düsseldorf)

lich am 12. und 13. März 2020 stattfinden wird. Thema der Konferenz ist die „Zukunft von Online-Diskussionen“. Dafür konnten sowohl eigene als auch externe Vortragende gewonnen werden.

Prof. Dr. Harald Hofmann Abteilung Köln

Veranstaltungen Rückblick

Erfolgreicher Praxisdialog in Köln

Über 180 Teilnehmende aus Verwaltung, Politik und Hochschule besuchten am 14. November 2019 den ersten Praxisdialog „Kommunale Ordnungsdienste in NRW: Quo vadis?“ der HSPV NRW an der Abteilung Köln



Die Veranstaltung fand im Bürgersaal des Studienorts Köln statt (Foto: HSPV NRW)

Kommunale Ordnungsdienste nordrhein-westfälischer Großstädte expandieren seit Ende der 90er Jahre stetig und sind aus den Städten mittlerweile nicht mehr wegzudenken. Die Ordnungsdienste sind für ein breites rechtliches Themenfeld zuständig, welches in der Vergangenheit nahezu ausschließlich von der Polizei bearbeitet wurde. Die Expansion verläuft jedoch nicht ohne Schwierigkeiten. Neben Problemen in der Rekrutierung von geeignetem Personal gibt es auch keine einheitlich festgelegten Regelungen, etwa hinsichtlich der Aufbau- und Ablauforganisation.

Der Praxisdialog sollte neben der Sensibilisierung, was Schwierigkeiten in der Diversität der kommunalen Bemühungen angeht, auch zu einem Impuls in Richtung behördenüber-

greifender Projekte beziehungsweise in Richtung Zusammenarbeit mit der HSPV NRW führen. Zugleich wurden aktuelle Themen aus der kommunalen Praxis vorgestellt.

Der Präsident der HSPV NRW, Martin Bornträger, eröffnete die Veranstaltung und hob in seiner Ansprache die vielfältigen Potenziale der Hochschule hervor. Er begrüßte die Initiative zur Vernetzung von Praxis und Forschung im Themenfeld der kommunalen Ordnungsdienste.

Im anschließenden Grußwort des Kölner Abteilungsleiters, Dr. Holger Nimtz, machte dieser deutlich, dass die große Teilnehmerzahl für die Relevanz des Themas in der Praxis spreche und die Veranstaltung wichtige Impulse setzen könne.

Die beiden Moderatoren, Dr. Sascha Opielka und Ron-Roger Breuer (Lehrbeauftragte an der HSPV NRW), führten durch die Veranstaltung und die Diskussionsrunden. Für den Praxisdialog wurde eine Vortragsmischung aus Lehrenden der Hochschule und Praxisvertretern der Kommunen gewählt. Die Teilnehmenden hatten die Möglichkeit, sich über einen Auswertungsbogen zu beteiligen.

Den ausführlichen Nachbericht zu dieser Veranstaltung finden Sie [hier](#).

Ron-Roger Breuer Abteilung Köln

Deutscher Verkehrsexpertentag 2019

Mehr Opferschutz im Straßenverkehr

Auf deutschen Straßen ereignen sich jährlich über 300.000 Unfälle mit Personenschaden. Dabei werden – mit steigender Tendenz – rund 400.000 Menschen verletzt, einige von ihnen besonders schwer oder sogar tödlich. Beim Deutschen Verkehrsexpertentag in Münster diskutierten Ende November 2019 namhafte Referentinnen und Referenten über Ursachen von Verkehrsunfällen, über präventive Maßnahmen zur Vermeidung und über Folgen von Unfällen für die Opfer.

Der in der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) durch die Verkehrsunfall-Opferhilfe Deutschland e.V. (VOD) in Kooperation mit der HSPV NRW ausgerichtete Deutsche Verkehrsexpertentag 2019 verstand sich als Ort für die Präsentation von Erfahrungen und als Gelegenheit, Impulse zu geben, um die Probleme von Verkehrsunfallopfern zu verringern oder durch gute Verkehrssicherheitsmaßnahmen gar nicht erst aufkommen zu lassen.

Der Vorsitzende des Vorstands der VOD, Prof. Dr. Wilfried Echterhoff, blickte während der Begrüßung der rund 200 Teilnehmenden, darunter auch Polizei-Studierende des HSPV-Studienorts Münster, auf das neue Onlineportal „Hilfefinder“, das der Dachverband VOD zusammen mit dem Deutschen Verkehrssicherheitsrat e.V. (DVR) und der Bundesanstalt für Straßenwesen (BASt) für Verkehrsunfallopfer mit psychischen Schwierigkeiten erarbeitet hat, um diesen das Finden von Beratungs- und Therapiemöglichkeiten künftig zu erleichtern.



Es braucht ein System, um Leben zu retten (Foto: DVR)

NRW-Innenminister Herbert Reul, Schirmherr des Deutschen Verkehrsexpertentags, betonte in seinem Grußwort, dass Verkehrsunfälle nur in den wenigsten Fällen wirklich unvermeidbar oder unausweichlich seien.

Den ausführlichen Nachbericht zum Deutschen Verkehrsexpertentag 2019 finden Sie [hier](#).

Peter Schlanstein Abteilung Münster

14. Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor

Personalpolitik – Wegweiser in Zeiten des Wandels

Zahlreiche Entwicklungen führen dazu, dass die Arbeitswelt im Umbruch ist. Das Personalmanagement muss auf Entwicklungen wie den demografischen Wandel, den Wertewandel, den Aufgabenwandel oder den technischen Fortschritt reagieren. Für diese Reaktion sind personalpolitische Grundsätze hilfreich, denn sie dienen als Orientierungsrahmen für den Umgang mit dem Personal.

Während des 14. Symposiums für Personalmanagement im öffentlichen Sektor am 20. November 2019 in Gelsenkirchen wurde das Thema Personalpolitik dargestellt und diskutiert.

Dr. Axel Emenet stellte in seiner Funktion als Abteilungsleiter die Personalpolitik des Innenministeriums NRW vor. Er verdeutlichte, was den Markenkern des Personalmanagements im Innenministerium ausmacht: Vielfalt, Sinnhaftigkeit, Kollegialität und Work-Life-Balance. Anschließend stellte er Maßnahmen des Personalmarketings und der Personalbindung dar.

Sebastian Kopietz, Beigeordneter für Personal, Recht und Ordnung, präsentierte die Führungspolitik der Stadtverwaltung Bochum. Er erläuterte die partizipative Entwicklung eines neuen Führungsmodells. Weiterhin stellte er verschiedene Maßnahmen zur Auswahl und Qualifizierung von Führungskräften vor. Besonders beeindruckt haben mich die Ausführungen zur Vernetzung von Führungskräften untereinander, zur Etablierung einer Feedbackkultur (jenseits von Beurteilungs- oder LOB-Gesprächen) und zu den Kompetenzwerkstätten für Führungskräfte.

Der Tagungsband zur Veranstaltung ist im Rehm-Verlag erschienen.



HSPV-Präsident Martin Bornträger (2. v. l.), Serap Güler, NRW-Staatssekretärin für Integration, Dr. Yves Gensterblum von der Akademie der Ruhr-Universität Bochum und Prof. Dr. Andreas Gourmelon (ganz rechts) gratulieren Koussay Alshofi (ganz links) zum bestandenen Masterabschluss (Foto: HSPV NRW)

Serap Güler, Staatssekretärin für Integration in NRW, stellte in einer persönlichen Rede den Grundsatz der interkulturellen Öffnung der Verwaltung vor. Ihr Ziel ist es, dass der Anteil der Beschäftigten mit Migrationshintergrund dem Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung entspricht. Während des Symposiums gratulierte sie Koussay Alshofi, der im Jahr 2014 aus Syrien floh, zum bestandenen Masterstudium „Human Resource Management“.

Einen ausführlichen Nachbericht zum 14. Symposium für Personalmanagement finden Sie [hier](#).

Prof. Dr. Andreas Gourmelon Abteilung Gelsenkirchen



Quo vadis Personalmanagement? Wegweiser Personalpolitik

Taschenbuch: 150 Seiten
Verlag: rehm
Auflage: 2019 (24. Oktober 2019)
Sprache: Deutsch
ISBN-10: 3807327258
ISBN-13: 978-3807327259

Mensch versus Künstliche Intelligenz: Wer ist der bessere Beamte?

Am 27. November 2019 fand das dritte Symposium zum Thema E-Government in Gelsenkirchen statt

Diesmal ging es um den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in der öffentlichen Verwaltung. KI kann nach Auffassung der Bundesregierung für die nächste Stufe der Verwaltungsmodernisierung eine Schlüsselrolle spielen. KI bietet (gemäß dem Eckpunktepapier „Strategie Künstliche Intelligenz“) für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Unternehmen vielfältige Chancen. Damit diese Chancen realisiert werden können, müssen jedoch Verwaltungsexpertinnen und -experten sowohl die Funktionsweise der KI als auch deren Einsatzmöglichkeiten kennen.

Während des Symposiums konnten sich die Teilnehmenden umfassend über das Thema Künstliche Intelligenz informieren und darüber diskutieren, welche Auswirkungen diese auf die Beschäftigten haben wird. Nach einer Begrüßung durch Prof. Dr. Andreas Gourmelon, der die Besonderheiten der KI den Vorzügen von Beschäftigten gegenüberstellte, hielten die Referentinnen und Referenten ihre Einführungsvorträge:

- Dr. Jan Fritz Rettberg, Chief Information/Innovation Officer, Stadt Dortmund, sprach über die Digitalisierung und die Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz in der kommunalen Praxis.
- Prof. Dr. Sabine Sachweh, Mitglied in der Datenethikkommission der Bundesregierung, referierte über ethische Aspekte der Künstlichen Intelligenz.
- Anja Weber, Gewerkschaftsvorsitzende des DGB NRW, erläuterte die Auswirkungen der Künstlichen Intelligenz auf Beschäftigte und Kunden.



Foto: <https://pixabay.com/de/>

Unter der Moderation von Pierre Golz (Stadt Herne) und Barbara Hinse (HSPV NRW) konnten die Teilnehmenden ihre Vorstellungen, Hoffnungen und Sorgen diskutieren und anschließend in eine Podiumsdiskussion mit den drei Referentinnen und Referenten einbringen. Es wurde deutlich, dass die Beschäftigten mithilfe der KI von vielen Routinearbeiten und von stark regelgeleiteten Tätigkeiten entlastet werden können, was den Bürgerinnen und Bürgern zugutekäme. „Softe“ Kompetenzen der Beschäftigten – wie Empathie, Hilfsbereitschaft oder das ganzheitliche Erkennen und Lösen von Problemen – werden zukünftig bedeutsamer werden.

Prof. Dr. Andreas Gourmelon Abteilung Gelsenkirchen

Barbara Hinse Abteilung Gelsenkirchen

Veranstaltungen Vorschau

Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für das Jahr 2020 stehen Ihnen auf der Seite „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung. Sie können sich zu allen Veranstaltungen anmelden.

14./15.05.2020	Lern- und Gedächtnistraining	BEW, Duisburg
19./20.05.2020	Berufsrollenreflexion	BEW, Duisburg
24./25.09.2020	TSK 1	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
08./09.10.2020	Kompetenzorientiertes Prüfen	Kath. Akademie Die Wolfsburg, Mülheim an der Ruhr

Fortsetzung Seite 14 ...



21./22.10.2020	TSK 2	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
02./03.11.2020	Seminar- und Abschlussarbeiten betreuen	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen
23./24.11.2020	TSK 1	Tagungshotel Lichthof, Gelsenkirchen

Kontakt

Sabrina Käsel, Tel.: 0209/1659 - 1230; Laura Kucharzewski, Tel.: 0209/1659 - 1290.
weiterbildung-intern@hspv.nrw.de

Personalnachrichten

Aus der Verwaltung

Einstellungen in der Zentralverwaltung

Herzlich willkommen an der HSPV NRW!

- Patrick Lübeck ist seit dem 13. November 2019 im Dezernat 21.1 tätig. Wir freuen uns über tatkräftige Unterstützung im Personaldezernat!
- Seit dem 1. Dezember 2019 ist David Trebschuh im Dezernat 23.2 tätig. Wir wünschen einen guten Start!
- Am 1. Dezember 2019 hat Melanie Goldbach ihren Dienst im Dezernat 11.4 aufgenommen. Herzlich willkommen!
- Zum 1. Dezember 2019 wurde Jan Boneberger an die HSPV NRW versetzt. Bei der Übernahme der Leitung des Dezernats 22 wünschen wir viel Freude und Erfolg!
- Am 2. Januar 2020 haben Niels Prochazka und Christian Grimm ihren Dienst im Dezernat 23.2 aufgenommen. Wir wünschen einen guten Start!
- Am 2. Januar 2020 hat Falk Weigold seinen Dienst im Dezernat 13.3 begonnen. Wir wünschen viel Freude und Engagement bei den neuen Aufgaben!

Vorstellungen



Mein Name ist Monika Jousen und seit dem 16. November 2019 unterstütze ich das Team des Teildezernats 13.2 in der Zentralverwaltung der HSPV NRW.

Schon während meines Studiums (Medieninformatik an der Hochschule Düsseldorf) interessierten

mich die Möglichkeiten des digitalen Lernens. Nach meinem erfolgreichen Abschluss agierte ich als ILIAS-Multiplikatorin im Handwerk und setzte mich für die Akzeptanz von ILIAS sowie für den Einsatz digitaler Medien in der Lehre ein.

Mein Aufgabenschwerpunkt ist die Durchführung des Multiplikatorenprojekts Einstein. Hierbei geht es im Wesentlichen darum, sowohl Dozierende als auch Studierende für die Lernplattform ILIAS zu begeistern und Dozierende zu befähigen, diese in ihrer Lehre einzusetzen.

Für die herzliche Begrüßung und die Aufnahme ins Team möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken. Ich hoffe, an den Erfolg des Projekts Einstein anknüpfen zu können und freue mich auf viele neue Herausforderungen und eine gute Zusammenarbeit!

Monika Jousen Zentralverwaltung



Mein Name ist Melanie Goldbach und ich unterstütze seit dem 1. Dezember 2019 das Dezernat 11.4/Zentrale Services in der Zentralverwaltung der HSPV NRW. Hier bin ich die freundliche Stimme am Zentraltelefon und bemühe mich, jede Frage zu beantworten oder an die richtigen Ansprechpartner weiterzuleiten.

Zuvor habe ich über 20 Jahre als Zahntechnikerin gearbeitet. Da sich mit den Jahren aber mein Interesse zunehmend in Richtung PC-Arbeit entwickelt hat, beschloss ich 2015 eine Umschulung zur Kauffrau für Büromanagement zu beginnen.

Nach dem erfolgreichen Abschluss habe ich bei einer Eventagentur gearbeitet, wo ich für die Planung, Konzeption und Durchführung von Veranstaltungen (Betriebsausflüge, Weihnachtsfeiern, Incentives, Tagungen etc.) zuständig war.

Ich bin sehr glücklich nun an der HSPV NRW arbeiten zu können und möchte mich an dieser Stelle herzlich bei meinen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die mich freundlich aufgenommen und mir den Einstieg sehr erleichtert haben. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Melanie Goldbach Zentralverwaltung



Mein Name ist Jan Boneberger, ich bin 31 Jahre alt und komme aus Herne. Ich freue mich, seit dem 1. Dezember 2019 die HSPV NRW als neuer Leiter des Dezernats 22 verstärken zu können.

Ich bin Politikwissenschaftler und habe nach meinem Studium ein Verwaltungsreferendariat beim Innenministerium NRW absolviert. Nach einer anschließenden Tätigkeit als Referent

für Bundes- und Europaangelegenheiten war ich bis zuletzt zur Gemeindeprüfungsanstalt NRW abgeordnet, wo ich neben der Leitung des Präsidiumsbüros für die Bereiche Personal, Organisation und IT verantwortlich war.

Privat unternehme ich viel mit meiner Frau und unseren beiden Kindern, gehe wandern oder lese ein gutes Buch. Ich bedanke mich für den herzlichen Empfang an der Hochschule und freue mich auf eine spannende Zeit!

Jan Boneberger Zentralverwaltung

Aus der Lehre

Beförderungen

Im September und November 2019 konnten erfreulicherweise folgende Lehrende befördert werden:

- Barbara Hinse
- Michael Capellmann
- Mario Lüth
- Bernd Huppertz
- Bernd Külpmann
- Volker Mende
- Dr. Frank Kawelovski
- Sabine Ney
- Jochen Schramm
- Thomas Folz
- Alexander Steinhäuser
- Theresa Opitz

- Bastian Schmidt
- Christian Olthaus
- Klaus Dieter Mutschler
- Matthias Stascheit
- Pascal Basten
- Frank Fischer
- Sabrina Zimmermann
- Anja Schlenker
- Katrin Panitzki
- Denis Blaton
- Klaus Bertsch
- Christian Bracke-Decker





Beförderungen November 2019 (Foto: HSPV NRW)



Beförderungen September 2019 (Foto: HSPV NRW)

- Maria del Carmen Fernandez Mendez
- Michaela Keblat
- Stefan Mühlbauer
- Ulrich Petrikowski
- Bernd Quermann

- Christof Römer
- Frank Rosemann
- Susanne Thöne
- Martin Kirchhoff

Am 26. September 2019 und am 13. November 2019 fand für die Mehrzahl der betroffenen Personen die feierliche Übergabe der Ernennungsurkunden durch Präsident Martin Borntträger statt.

Herzlichen Glückwunsch an alle Beteiligten!

Aus den Abteilungen

DO

Strategien gegen Rechtsextremismus

NRW-Sprecherin der Grünen besucht Außenstelle Dortmund

Die Parlamentarische Geschäftsführerin der Grünen im Landtag NRW und Sprecherin für Innenpolitik und Strategien gegen Rechtsextremismus, Verena Schäffer, besuchte am 2. Dezember 2019 die Außenstelle Dortmund der HSPV NRW. Dort sprach sie mit über 60 Studierenden des Polizeivollzugsdienstes über ihre Arbeit und erläuterte aktuelle Entwicklungen im Rechtsextremismus in Nordrhein-Westfalen sowie Handlungsansätze der Landespolitik.

Neben Fragen zum Alltag einer Berufspolitikerin interessierten sich die Studierenden vor allem für die Gründe einer zunehmend politisch motivierten Gewalt durch Extremisten und rechte Radikalisierung im Internet.



Studierende diskutieren mit Grünen-Sprecherin Verena Schäffer (Mitte) über Strategien gegen Rechtsextremismus (Foto: HSPV NRW)



Verena Schäffer erklärte: „In Nordrhein-Westfalen ist eine neue Militanz der rechtsextremistischen Szene zu beobachten. Im Austausch mit den Studierenden des Polizeivollzugsdienstes war mir wichtig zu vermitteln, dass diese Bedrohung zunimmt und ernst genommen werden muss. Außerdem hat mich interessiert zu erfahren, wie die Studierenden auf ihre polizeiliche Arbeit und die Bekämpfung von rechtsextremem Gewalt vorbereitet werden.“

„Das Gespräch mit Verena Schäffer war für die Studierenden eine wertvolle Ergänzung zum Hochschulalltag. Während das Studium für den Polizeivollzugsdienst grundlegende staatsrechtliche und sozialwissenschaftliche Inhalte vermittelt, bot der Austausch die Möglichkeit, aktuelle politische Handlungsansätze gegen Rechtsextremismus in NRW und die konkrete Rolle der Polizei dabei miteinander zu diskutieren“, sagte Prof. Dr. Andrea Walter, Professorin für Politikwissenschaft und Soziologie an der HSPV NRW.

Das dreijährige, duale Bachelorstudium Polizeivollzugsdienst an der HSPV NRW zeichnet sich durch eine Verbindung von Theorie, vertiefendem Training und Anwendung in der Praxis aus. Studieninhalte sind unter anderem Eingriffsrecht, Einsatzlehre, Strafrecht, Kriminalitätskontrolle oder Verkehrssicherheitsarbeit. An den Studienorten Aachen, Bielefeld, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Hagen, Herne, Köln, Mülheim an der Ruhr und Münster studieren die zukünftigen Polizeibeamtinnen und -beamten in Kursen zu je 30 Studierenden.

Heike Lücking Zentralverwaltung

Soziale Ungleichheit

Dortmunder Polizeikurs unterwegs und im Gespräch



Soziale Stadtführung durch Dortmund



Marco Bülow im Gespräch mit den Studierenden

Soziale Ungleichheit: Was ist das und warum betrifft mich das in meiner späteren Arbeit als Polizistin/als Polizist? Diese Frage stand am Anfang einer Themenwoche für die 35 Studierenden des Kurses DO P 19/01 im Fach Soziologie. Die Kommissaranwärterinnen und -anwärter der Polizeibehörden Dortmund, Soest, Hamm und des Hochsauerlandkreises diskutierten zunächst theoretisch über die vielen Facetten sozialer Ungleichheit, woraufhin sie sich dem gesellschaftlichen Phänomen der Armut widmeten.

Um die Unterschiede zwischen absoluter und relativer Armut zu veranschaulichen und für die spätere berufliche Erfahrungswelt als Polizistin/als Polizist begreifbar zu machen, konnte Dozent Christoph Koerdt die Dortmunder Sozialinitiative bodo e.V. für eine soziale Stadtführung gewinnen. Neben dem in Dortmund und Bochum bekannten, von Obdachlosen in Eigenregie mitproduzierten und verteilten Straßenmagazin kümmert sich bodo als Lobbyverein um die Rechte von sozial Hilfebefürftigen, indem er „Chancen schafft“, Nothilfe anbietet und eben auch Stadtführungen der anderen Art organisiert.

Begleitet von den bodo-Mitarbeitern Oliver Philipp und Carsten Bornemann folgten die Studierenden Dennis durch Kälte und strömenden Regen auf dem Weg durch „seine“ Nordstadt. Dennis ist erst kürzlich nach 155 erfolglosen Bewerbungen um eine Wohnung obdachlos geworden und nun als Verkäufer für bodo aktiv.

Der Weg führte vom bodo-Buchladen zunächst Richtung Streetwork des Jugendamtes, wo die sogenannte Überlebenseinrichtung Schutz und Hilfe für junge Obdachlose bis 25 Jahren bietet – die derzeit jüngste Hilfesuchende ist gerade mal 13 Jahre jung.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Christoph Koerdt Abteilung Gelsenkirchen, Außenstelle Dortmund

DU Exkursion zur Forensischen Psychiatrie in der LVR-Klinik Viersen

Wie ergeht es psychisch kranken Straftätern, die aufgrund ihrer Erkrankung nicht für ihre Taten verantwortlich gemacht werden können? Dieser Frage widmete sich der Duisburger Polizeikurs DU P 17/52 Anfang November 2019 bei einem Besuch in der Forensischen Psychiatrie der LVR-Klinik in Viersen. Dr. Heike Guckelsberger, stellvertretende Ärztliche Direktorin und Fachbereichsleiterin Forensik, nahm sich viel Zeit, um die Studierenden umfassend zu informieren.

In der Forensik leben mehr als 100 männliche Insassen, die vor allem durch Gewaltstraftaten aufgefallen sind. Ihre Diagnosen lauten Schizophrenie, bipolare Störung oder antisoziale Persönlichkeitsstörung. Das Ziel ist es, die jeweilige Störung so zu behandeln, dass von den Patienten keine Gefahr mehr für ihre Mitmenschen ausgeht. Erst, wenn dies erreicht ist, kann schrittweise die Entlassung erfolgen. Ein vorgegebenes Strafmaß existiert hierbei nicht.

Die Behandlung besteht aus psychotherapeutischen Angeboten sowie aus einer medikamentösen Therapie und wird je nach Störungsbild durch spezielle Angebote wie Arbeits- oder Sporttherapien ergänzt. Wichtig sind auch die Vermittlung einer Tagesstruktur und die Einübung eines sozialen Umgangs. Dazu dienen unter anderem die beiden offenen Wohngruppen, in denen jeweils fünf oder sechs Patienten zusammenleben und sich weitgehend selbst versorgen.



Nach der Besichtigung des hochgesicherten Forensik-Neubaus: der Kurs DU P 17/52 mit Gastgeberin Dr. Heike Guckelsberger und Dozent Prof. Dr. Ulrich Friedrich Walbrühl (Foto: Nadine Amandowitsch, LVR)

Die Studierenden stellten Frau Dr. Guckelsberger nach ihrem Vortrag einige Fragen zum Alltag in der Klinik, zum Umgang miteinander und zu den Behandlungsmethoden. Durch die Exkursion wurden die im Kurs vermittelten psychologischen Inhalte für sie nachvollziehbarer. „Auch für die Fachgespräche fühlen wir uns nun besser gerüstet“, so das einhellige Credo der Teilnehmenden.

Prof. Dr. Ulrich Friedrich Walbrühl Abteilung Duisburg

HA Wenn eine Plastiktanne zum Weihnachtsspendenbaum wird

Eine zeitgenössische Weihnachtsgeschichte?

Alle Jahre wieder besinnen sich verschiedene Kulturen zum Jahresende auf ihre Traditionen, Hoffnungen und Wünsche; Bilanzen werden gezogen sowie Ausblicke und Perspektiven vorbereitet. Es wird gefeiert und Menschen beschenken einander. Bisher hatte diese besondere Stimmung am Studienort Hagen kaum Beachtung gefunden. Lediglich ein Plastikweihnachtsbaum aus den angestaubten Beständen der Liegenschaft zog jährlich im Foyer ein und stellte eine jahreszeitliche Zäsur dar. Doch es begab sich aber zu der Zeit, ...

... dass ein Gebot von der Studienortsverwaltung, vom Förderverein und von den ökumenischen Polizeiseelsorgern ausging, dass dieser Zustand zu ändern sei: „Statt lediglich einen Weihnachtsbaum in die Ecke zu stellen, wollen wir zum Jahresabschluss würdigen, dass in allen Kulturen und Religionen der Wunsch nach Frieden und Einkehr auch von der Verantwortung für andere



getragen wird! Dabei nehmen wir ein mehrfach geäußertes Votum der Teilnehmerinnen und Teilnehmer der bisherigen Tage der Menschenrechte ernst, auch als Hochschule soziale Verantwortung übernehmen zu wollen.“

Angehörige des Studienorts Hagen fanden nun einen echten Weihnachtsbaum vor, der als Ausgangspunkt für eine Spendenaktion diente: So trug der Baum neben traditionellem Schmuck auch 24 Kuverts, die einen Spendenaufruf beinhalten. Der Aufruf galt der Weihnachtsbaumgeschenkeaktion der Drogenberatung Hagen, die für Kinder von Klienten die Erfüllung eines Weihnachtswunsches ermöglichen sollte.

Und jeder ging hin, dass alle spendeten, soviel sie wollten! 14 Kurse oder Einzelpersonen wurden zu Weisen aus dem Morgenland, taten ihre Schätze auf und schenkten Spiele, Kleidung und Stofftiere.

Am letzten Studientag des Jahres (am Freitag, den 20. Dezember) wurde in kleiner Runde am echten Weihnachtsbaum das Studienjahr 2019 gemeinsam beendet. Heißgetränke wurden von der Cafeteria gesponsert. Die für die Polizeiseelsorge in Hagen obligatorischen Mandarinen (Psalm 84: Gott ist Sonne und Schild) zierten die Stehtische, einige Kurse steuerten Kuchen bei.

Rund 70 Studierende sowie die meisten der anwesenden Verwaltungsangehörigen und Lehrenden versammelten sich. Ein



Weihnachtsbaumaktion am Studienort Hagen (Foto: Julia Schmedemann, HSPV NRW)

gemeinschaftliches Singen von Weihnachtsliedern wird wohl neben der Weihnachtsbaumspendenaktion für Nachfolgeveranstaltungen mit in den Jahreskalender am Studienort Hagen eingehen.

Einige wollen sogar zarte Flötentöne im Hintergrund vernommen haben, die zu Anfang die Versammlung begleiteten, aber dann leise im Hintergrund verstummten...

... bis zum nächsten Jahr!

Thomas Hammermeister-Kruse Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Hagen

K

Gelungener erster Auftritt des Hochschulchors

Der neue Chor der Abteilung Köln präsentierte sich am 11. Dezember 2019 erstmals im Rahmen eines kurzen Treppenhauskonzertes mit drei Liedbeiträgen und instrumenteller Begleitung



Erster Auftritt des Kölner Hochschulchors (Foto: HSPV NRW)



Studierende der Abteilung Köln lauschten den weihnachtlichen Klängen (Foto: HSPV NRW)

Vorweihnachtliche Klänge verbreiteten sich zur Mittagszeit an der Erna-Scheffler-Straße: Der erst vor wenigen Wochen neu ins Leben gerufene Kölner Chor, der von Sebastian Burbach (Dozent für Verkehrslehre und -recht) geleitet wird, gab sein Debüt in der Vorweihnachtszeit. Trotz wenig Zeit zum Proben ist es Herrn Burbach gelungen, mit den engagierten Sängerinnen und

Sängern (Studierende, Lehrende und Verwaltungsmitarbeitende) drei Weihnachtslieder zu präsentieren, die das Foyer der Abteilung Köln mit wunderschönen Klängen erfüllten und die Studierenden aus den Kursräumen lockten.

Ein großer Dank geht an Herrn Burbach, der diese Idee hatte und sich für eine musikalische Bereicherung der HSPV NRW eingebracht hat.

Abgerundet wurde das Konzert durch weihnachtliches Gebäck von der Studierendenvertretung, sodass bei den zahlreichen Zuhörerinnen und Zuhörern weihnachtliche Stimmung aufkam.

Wir sind schon jetzt auf den nächsten musikalischen Chorvortrag im neuen Jahr gespannt.

Ute Blume Abteilung Köln

Konferenz des Fachbereichs AV/R

Am 12. November 2019 durfte die Abteilung Köln etwa 50 Vertreterinnen und Vertreter der Ausbildungsleitungen aus dem Fachbereich AV/R zu einer Konferenz begrüßen

Auf der Tagesordnung standen unter anderem aktuelle Informationen zur Abteilung Köln sowie die Entwicklung der Hochschule insgesamt. Zudem wurde über die Studierendenzahlen und den Planungsstand berichtet, woraus sich ein reger Austausch entwickelte. Natürlich wurde auch über den aktuellen Sachstand zu dem geplanten neuen Studiengang „Verwaltungsinformatik“ und über die Arbeit im Fachbereichsrat AV/R berichtet. Diesbezüglich stand Prof. Dr. Thomas Bode Rede und Antwort. Insgesamt hat sich wieder einmal gezeigt, wie wichtig der regelmäßige Austausch mit den Einstellungsbehörden ist.

Heinz Krapf Abteilung Köln

Kontakte und Kooperationen

Besuch aus China

Delegation des Beijing College of Politics and Law

Am 19. November 2019 empfing Prof. Dr. Stefan Hollenberg eine Delegation des Beijing College of Politics and Law an der Abteilung Köln. Nach der Vorstellung der Struktur der HSPV NRW und verschiedener didaktischer Ansätze wurde eine Lehrveranstaltung zum Thema Verkehrsrecht besucht und angeregt über Zulassungsfragen diskutiert. Zukünftige Möglichkeiten der Kooperation wurden ebenfalls angesprochen. Mit einer Besichtigung der Bibliothek und einem inhaltlichen Austausch zu den ähnlich aufgebauten Studiengängen der beiden Hochschulen schloss der Besuch ab.

Prof. Dr. Stefan Hollenberg Abteilung Köln



Die chinesische Delegation zu Gast an der Abteilung Köln (Foto: HSPV NRW)

Mein Auslandspraktikum in Turin



Eindrücke aus Turin (Fotos: Annika Breit)

Die Motivation ein Auslandspraktikum zu absolvieren, war aufgrund bisheriger Auslandsaufenthalte sehr groß. Man bekommt die Chance, einen neuen Ort der Welt zu entdecken – und zwar nicht als Tourist, sondern aus einer ganz anderen Perspektive. Es bringt einen selbst weiter im Leben, ob beruflich oder persönlich, man kann Selbstständigkeit erlernen und neue Erfahrungen sammeln. Genügend Gründe für mich, ein solches Praktikum unbedingt absolvieren zu wollen.

Für Turin entschied ich mich, weil mir die Stadt noch unbekannt war. Die Bilder im Internet mit den Alpen im Hintergrund ließen die Stadt sehr malerisch wirken. Italien ist zudem ein kulturelles und historisches Land. Zusätzlich hat Turin, besonders in den Bereichen Bildung, Kultur und Wirtschaft, sehr viele Gemeinsamkeiten mit Köln, wie etwa die Automobilindustrie und etliche Museen.

Dort angekommen, stellte ich fest: Diese alte Stadt mit den barocken Häusern und dem klassischen römischen Stadtaufbau ist wirklich wunderschön.

Während meines Aufenthalts war ich im Sportamt eingesetzt. Dieses verwaltet vor allem die eigenen Sportanlagen. Aber auch große Sportevents, wie die European Masters Games 2019, werden hier organisiert. Diese Sportveranstaltung stellt einen Multiwettbewerb in diversen Sportarten für Seniorensportler dar.

Die zehn Wochen gingen schnell vorüber. Insgesamt habe ich mich in der Stadt sehr wohlfühlt, vor allem unter den Kollegen. Sie waren stets hilfsbereit und bemüht und haben immer viel mit mir kommuniziert. Dabei versuchten sie es sowohl auf Englisch als auch auf Italienisch. Außerdem waren alle immer freundlich und aufgeschlossen.

Annika Breit Studentin an der HSPV NRW

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Menschheitsaufgabe und Gesellschaftsversagen

Die aktuelle Situation

Bundeskanzlerin Angela Merkel hat den Kampf gegen die Klimaerwärmung in der Bundestagsdebatte vom 11. September 2019 als „Menschheitsaufgabe“ bezeichnet. Sie hat damit deutlich gemacht, wie viel für uns alle auf dem Spiel steht. Das wird an zahlreichen aktuellen Entwicklungen bereits deutlich – etwa an den ungewöhnlichen Hitzewellen mit 45 Grad in großen Teilen Australiens, an der dadurch verursachten Dürre und an den gewaltigen Bränden im Südosten des Kontinents, denen bereits eine Fläche in der Größe der Schweiz zum Opfer gefallen ist.

Was uns droht, hat der Weltklimarat der UN beschrieben: Wenn wir uns weiter so verhalten wie bisher und die CO₂-Emissionen entsprechend steigen, droht ein weltweiter Temperaturanstieg von 4 bis 4,5 Grad bis zum Jahr 2100. Wenn wir die Emissionen wie bisher absehbar reduzieren, droht eine Erwärmung von 3 bis 3,5 Grad. Das würde beispielsweise in weiten Teilen Südeuropas große Dürren und Wasserknappheit für rund drei Milliarden Menschen bedeuten. Um das Ziel einer Erwärmung von höchstens 1,5 beziehungsweise 2 Grad zu erreichen, müssen die Bemühungen um den Klimaschutz drastisch verstärkt werden. Selbst bei einer Erwärmung um „nur“ zwei Grad werden die Eisschilde an den Polen mehr und mehr verschwinden, das Leben in äquatornahen Gegenden (besonders in den Städten) wird schwerer zu bewältigen sein, die extremen Wetterereignisse werden sich weltweit vermehren, zahlreiche Küstenregionen und Inseln werden untergehen, Flüchtlingsbewegungen werden sich massiv verstärken etc. (einen ausführlichen und zum Teil drastischen Versuch, die Folgen der Erderwärmung zu beschreiben, finden Sie in dem Buch „Die unbewohnbare Erde“ von David Wallace-Wells, das 2019 erschienen ist). Eventuell werden selbst bei 2 Grad sogenannte Kippunkte des Klimas erreicht, etwa beim Abschmelzen des Eises, beim Auftauen des Permafrostbodens oder beim Zusammenbruch der Tropenwälder. Diese Prozesse beschleunigen die Klimaerwärmung und können, trotz Gegenmaßnahmen, nicht mehr gestoppt werden.

Den ausführlichen Bericht zu diesem Thema können Sie [hier](#) nachlesen.

Dr. Werner Glenewinkel & Prof. Dr. Erhard Treutner

Themenreihe Medien

Urheberrecht

Hinweise zum Thema Bildrecherche im Internet

Zur Bebilderung von Vorträgen, für Ihren Unterricht oder für Ihre Hausarbeiten und Präsentationen benutzen Sie Bilder, die Sie bei einer Recherche im Internet gefunden haben?

In der Regel unterliegen Bilder, die Sie bei der Google-Bildersuche finden, Urheberrechten und die Weiterveröffentlichung dieser Bilder wäre rechtswidrig.

Bei der Nutzung im Unterricht sind Sie im gewissen Rahmen durch das Urheberrechtsgesetz geschützt, doch vielleicht wollen Sie Ihre Arbeit auch darüber hinaus veröffentlichen?

Das Mobile Medienlabor möchte Ihnen daher einige Internetseiten zur Bildrecherche von frei zu nutzenden und unter Creative-Commons-Lizenzen (CC-Lizenzen) zu nutzenden Bildern anbieten, die eine große und hochwertige Auswahl zum Download bereitstellen.

www.unsplash.com

www.pexels.com

www.de/freeimages.com

www.pxhere.com

www.pixabay.com

www.flickr.com

Die meisten dieser Bilddatenbanken bieten komplett lizenzfreie Bilder an. Eine Bildunterschrift mit der Nennung des Fotografen ist trotzdem eine übliche Geste.



Einige Datenbanken, wie etwa die Seite Flickr, bieten Bilder mit unterschiedlichen Rechten an. Einige stehen unter Copyright und sind damit gar nicht zu nutzen, andere, die Sie unter dem angegebenen Link finden, stehen unter einer CC-Lizenz, die es in verschiedenen Arten gibt. Bitte informieren Sie sich, wie CC-lizenzierte Dateien zu kennzeichnen und zu nutzen sind.

Überblick und Erläuterung der Creative Commons (CC-) Lizenzen

- [Die CC-Lizenzen im Überblick¹](#)
- [Creative Commons Deutschland - Was ist CC?²](#)

Britta Mertens Zentralverwaltung, E-Learning-Team

¹ Quelle: Leibniz-Zentrum für lebenslanges Lernen der Bertelsmann Stiftung (Jöran Muuß-Merholz für wb-web)

² Quelle: Creative Commons Deutschland

Elements of crime

Neue Kurzfilme zu kriminologischen Themen online verfügbar

Ab sofort stellt Prof. Dr. Gina Rosa Wollinger in Zusammenarbeit mit dem Mobilen Medienlabor auf der Videoplattform „ViMP“ kurze Infofilme zu kriminologischen Themen bereit. In Form von Kurzinterviews berichten dabei Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ihren zentralen Forschungsbefunden. Erste Themen der Videoreihe sind: Jugendkriminalität, Migration und Kriminalität, Hasskriminalität und Tötungsdelikte an Kindern. Die Videos sind online frei zugänglich und können gerne in die Lehre einbezogen werden.

Weitere kriminologische Interviews folgen. Vorschläge für potenzielle Interviewpartnerinnen und -partner können gerne bei [Prof. Dr. Gina Rosa Wollinger](#) eingereicht werden.

Sie können sich die Videos [hier](#) ansehen.

Britta Mertens Zentralverwaltung, E-Learning-Team

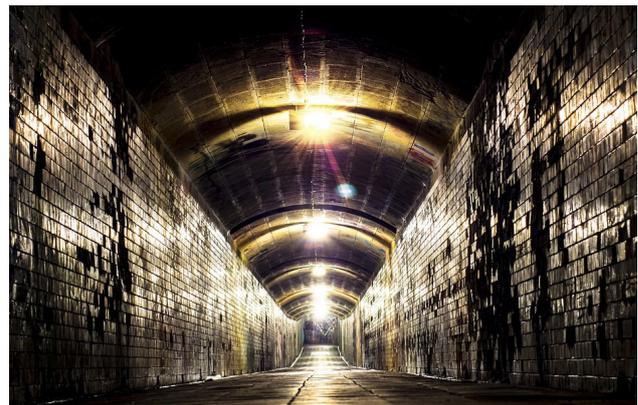


Foto: <https://pixabay.com/de/>

Lehrebox

Impulse für ihre Lehre

Mit der Lehrebox möchte das Zentrum für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien den Lehrenden der HSPV NRW in den kommenden Monaten Impulse geben, wie die Lehrpraxis sowohl in den Präsenzveranstaltungen als auch digital didaktisch sinnvoll gestaltet und umgesetzt werden kann.

Damit möchten wir einen Beitrag dazu leisten, die Digitalisierung nachhaltig in Ihrer Lehrpraxis zu verankern und Didaktik mit E-Learning zu verknüpfen. Anhand von konkreten Themen und Anwendungsbeispielen erhalten Sie Anregungen, Ihre Veranstaltungen lernerzentriert und methodisch-didaktisch vielfältig auszurichten. Gleichermäßen ermöglicht der Einsatz digitaler Methoden eine Erweiterung der mediendidaktischen Fähigkeiten der Studierenden.



Die Lehrebox erweitert somit ab sofort das vielfältige Support- und Beratungsangebot des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien um kompakte und gezielte Anregungen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität Ihrer Lehre.

Thema: Vorwissen von Studierenden aktivieren

Gute Lehre zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass Sie als Lehrende das Vorwissen der Studierenden aktivieren und mit neuen Wissensinhalten verknüpfen. Im Folgenden möchten wir Ihnen zwei Methoden vorstellen, die dies zum einen in der Präsenzveranstaltung und zum anderen in der digitalen Lehre bei ILIAS ermöglichen.

Präsenzveranstaltung: Advance Organizer – Die „Lernlandkarte“ für die Lehre

Eine Methode, um das Vorwissen von Studierenden zu aktivieren und mit neuen (Wissens-)Inhalten zu verknüpfen, ist der Advance Organizer. Dabei handelt es sich um eine visuelle Lern- und Orientierungshilfe, die es Studierenden ermöglicht (Wissens-)Inhalte zu strukturieren. Sie als Lehrperson präsentieren den Advance Organizer, indem Sie wenige relevante Grundgedanken abbilden (zum Beispiel an einer Metaplan-



Bild: <https://pixabay.com/de/> (Bearbeitung: HSPV NRW)

wand) und die zentralen Aussagen besprechen. Dabei gilt es zu beachten, nicht zu sehr in die Tiefe zu gehen, sondern den Studierenden einen Überblick zum Thema zu geben und Verknüpfungen zu einzelnen Themenschwerpunkten aufzuzeigen.

Weitere Informationen zum Thema Lehrebox finden Sie [hier](#).

Dr. Angie Lämmerhirt (Hochschuldidaktik) & Katharina Kaunat (E-Learning) Zentralverwaltung

IQ-DUELL

Die Quiz-App für ILIAS

In der digitalen Lehre begegnet Ihnen immer häufiger der Begriff „Gamification“. Dahinter verbirgt sich der Einsatz spielerischer Elemente in einem spielfremden Zusammenhang. Ein Gamification-Element im Hochschulkontext kann beispielsweise der Einsatz einer App sein, die einem Quizduell ähnelt. Hierbei kann fachliches Wissen im spielerischen Kontext wiederholt und gefestigt werden.

ILIAS bietet Ihnen eine Vielzahl an Möglichkeiten für den Einsatz von Gamification-Elementen in Ihrer Lehre an, beispielsweise das Erhalten von Badges durch die Bearbeitung von Aufgaben. Eine ganz neue Option ist die Quiz-App IQ-DUELL¹.

Sie haben nun die Chance, Ihre eigenen, individuellen und themenbezogenen Fragen in ILIAS zu erstellen. Lernende können sich anschließend in der Quiz-App IQ-DUELL Ihren Fragen stellen und sich mit Kommilitonen duellieren. Wer mehr weiß, der gewinnt und erklimmt die Rangliste der Topspieler!



Quelle: <https://www.freepik.com>

Die App unterstützt Ihre Lehrpraxis, indem sie auch nach Ihrer Lehrveranstaltungsstunde alltagsintegriert eingesetzt werden kann – sei es beim Warten auf den Bus oder in der Schlange beim Einkaufen. Nutzen Sie den Vorteil des spielerischen Ansatzes von IQ-DUELL, um das Wissen der Lernenden zu festigen. Studien zeigen sogar Motivations- sowie Leistungssteigerungen beim Einsatz von Gamification auf.²

In unserem für Sie erstellten Leitfaden rund um das IQ-DUELL erhalten Sie einen Überblick über die wichtigsten Funktionen sowie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Installation der App und zur Erstellung der Fragen.

Informieren Sie sich auch über unser weiteres vielfältiges Angebot zur Unterstützung Ihrer Lehre. Alle aktuellen Leitfäden stehen Ihnen nach dem Einloggen auf ILIAS zur Verfügung.

Gerne unterstützt das E-Learning-Team Sie bei dem Einsatz der App und steht Ihnen bei weiteren Fragen zur digitalen Lehre zur Seite.

Monika Jousen Zentralverwaltung, E-Learning-Team

¹ IQ-DUELL befindet sich aktuell noch in der Entwicklung und wird im ersten Quartal finalisiert.

² Sailer, Michael (2016): Die Wirkung von Gamification auf Motivation und Leistung: Empirische Studien im Kontext manueller Arbeitsprozesse. Wiesbaden: Springer Verlag.

„Niemand in der Welt hört Hass durch Hass auf. Hass hört durch Liebe auf.“

Buddha

Impressum

Herausgeber Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW

Redaktion Ruth Dreidoppel, Christopher Friedburg, Alexandra Hegemann, Heike Lücking, Kathrin Lüning
Sandra Warnecke, Andrea Niedzwetzki (V. i. S. d. P.)

Fotos HSPV NRW, Externe Autoren

Satz Isabel Hötte

Den nächsten Erscheinungstermin der neuen Ausgabe der HSPV Aktuell, sehen Sie im Newsletterkalender.

Sie erreichen das Redaktionsteam unter: newsletter@hspv.nrw.de

